

MICHAEL PATRICK KELLY IM INTERVIEW

# Superstars sind auch nur Menschen

*Wer in den 90ern geboren wurde, kam an ihm nicht vorbei: Paddy Kelly war der Mädchenschwarm einer ganzen Generation. Fans campen schon Tage vor den Konzerten, wenn die Kellys irgendwo auftraten. Plüschtiermeere überfluteten die Bühnen. Heute hat Michael Patrick Kelly (38) keine langen Haare mehr und tourt nach langer Pause wieder durch Deutschland. Mit uns hat er darüber gesprochen, wer er heute ist.*

Interview: Mariana Friedrich

**Die Älteren kennen dich als Paddy Kelly, den Mädchenschwarm mit den langen Haaren, heute bist du unter deinem Geburtsnamen unterwegs. Wer ist Michael Patrick Kelly?**

*(lacht)* Jeder Mensch ist ein Mysterium. Ich entdecke jeden Tag neue Dinge darüber, wer ich bin. Michael Patrick Kelly ist ein Human, ein Mensch, ein Mann, ein Künstler, ein Ehemann, ein Christ, ein Ire und Amerikaner, ein Musiker und Maler. Wer ich im Kern bin? Ein Weg, mich zu kennen, führt über meine Kunst. Was ich mache, was ich sage, sagt viel über mich aus. Aber nicht alles. Am besten kennt mich meine Frau, vielleicht muss man sie fragen.

**Du bist nach der Hochphase eures Erfolges ins Kloster gegangen, warst auf der Suche. Was hast du gefunden?**

Ich denke, ich hatte zu viele Viren, zu viele Bugs, in mir und meinem Leben. Die Zeit hat mir ermöglicht, einen Reset zu machen, mich auf das Wesentliche zu fokussieren. Wer bin ich? Wo gehe ich hin? Gibt es Gott? Diesen Fragen als Mönch auf den Grund gehen zu können, war ein großes Geschenk. Sich keine Gedanken machen zu müssen, welche Klamotten man trägt, wie die Haare liegen, weil man eine Kutte hat und die Haare abrasiert sind - da fällt das Oberflächliche weg. Erst wenn man wenig von außen bekommt, kann man den inneren Menschen entdecken.

„Es gibt viel, was ich Schrott finde“  
.....

**Du warst ein Superstar - ein Traum, den viele Jugendliche auch heute träumen. Wenn du die Zeit zurückdrehen könntest, was würdest du anders machen?**

Ich glaube, ich würde alles etwas langsamer angehen. Ich würde mir mehr Time-outs gönnen, um mich zu erholen. Manchmal überrollt einen der Erfolg. Man geht die Welle nur noch mit, Interessen von Plattenfirmen und Veranstaltern spielen rein, die ganze Musikindustrie. Aber du bleibst auf der Strecke. Es gibt einen tollen Satz von Jesus Christus, der das beschreibt: „Was nützt es dir, die ganze Welt zu erobern, wenn du deine eigene Seele verlierst.“ In gewisser Weise ist es das, was mit mir passiert war. Klar ist es toll, sich um Schulden keine Gedanken machen zu müssen und von vielen gemocht zu werden. Aber die Verluste der letzten Jahre - Michael Jackson, Whitney Houston, Kurt Cobain, Amy Winehouse - haben gezeigt, dass die Superstars auch nur Menschen sind, die genauso durch Drogen, Alkohol und Probleme zu Schaden kommen können.

**Du hast den anderen Weg gewählt, nicht den der Drogen, sondern den der Selbstfindung. Gibt es trotzdem Dinge, die du wieder ganz genauso tun würdest?**

Natürlich. Ich würde auf jeden Fall Musik machen, ich würde reisen, Kreativität in jeglicher Art ausleben. Ich bin sehr dankbar und möchte auch nicht alles schwarz malen. Die Erfahrungen, die ich gemacht habe, Begegnungen, Menschen, Kulturen, Sprachen - das ist Wahnsinn. Die Vergangenheit hatte ihre Zeit in meinem Leben, das war ein wichtiger Abschnitt von 0 bis 27 mit meinen Geschwistern. Die sechs Jahre im Kloster waren ein ganz anderes, ein eigenes Kapitel. Heute ist privat mit meiner Ehe und den Soloprojekten ein dritter Lebensabschnitt gestartet.

**Deine Musik hat viele Menschen beeinflusst. Welche Musiker haben dich geprägt?**

Mein Lieblingsongschreiber ist Bob Dylan. Er hat ja eine Stimme, die die einen toll, die anderen ganz schrecklich finden. Eine sehr polarisierende Persönlichkeit. Aber seine Songs sind toll. Die Band U2 hat mich sehr beeinflusst, weil sie Spiritualität in ihre Songs einbringen, aber in einer rock'n'rolligen Form. Das finde ich sehr reizvoll. Songs wie „One“ oder „I Still haven't found, what I'm looking for“ haben mich sehr geprägt. Mein Lieblings-Live-Künstler ist Bruce Springsteen. Er schafft es, das Leben mit allem, was dazugehört, auf seinen Konzerten zu feiern. The Boss halt. Und meine Lieblingsstimme ist definitiv Eddie Vedder von Pearl Jam.

### Und aktuelle Künstler?

Musik ist ja Geschmacksache. Es gibt viel, was ich Schrott finde, ehrlich gesagt. Aber es gibt Künstler wie James Bay, Adele oder George Ezra, bei denen ich mitgehen kann. Die schaffen es, dieses Gefühl der guten alten Musik der 60er, 70er, 80er in die heutige Zeit zu holen. Das finde ich super.

### Lass uns über dein Album „Human“ sprechen. Menschlichkeit oder Mensch zu sein, heißt für jeden etwas anderes. Hat sich die Bedeutung des Titels seit der Veröffentlichung für dich verändert?

Nicht verändert, aber ich merke immer mehr, wie viel er beinhaltet. Ich habe versucht, Songs über Menschen und Facetten von Menschlichkeit zu schreiben. Etwas, was für mich dazugehört, ist Freiheit. Ich bin der Meinung, dass wir keine ferngesteuerten Marionetten sind, sondern frei entscheiden können, ob ich Pommes oder Currywurst bestelle, ob ich in dieser oder jener Stadt wohne, welchen Beruf ich ausübe. Natürlich gibt es Umstände, die ich nicht beeinflussen kann, wenn ich eine Krankheit habe zum Beispiel. Aber ich kann frei entscheiden, wie ich damit umgehe. Die Songs „Renegade“ und „Little Giants“ stellen dabei zwei Pole dar. In „Renegade“ geht es um einen Abtrünnigen, der seinen Egotripp auf Kosten der anderen fährt. „Little Giants“ handelt von wahren Geschichten über Kinder und Jugendliche, die in Katastrophen heldenhafte Dinge getan haben. Freiheit liegt zwischen diesen beiden Polen. Zum Menschsein gehört aber auch die Liebe, sie ist der Sauerstoff für eine gesunde seelische Entwicklung. Und alle Menschen suchen Glück. Das sind die Facetten der Menschlichkeit. Aber ich könnte noch zehn Platten darüber schreiben, und es wäre nicht ausgeschöpft.

### In Fulda bist du nicht zum ersten Mal. Gibt es eine Erinnerung, die du mit der Barockstadt verbindest?

Ich habe 2012 in der Kinderakademie und auf der Wasserkuppe eine Ausstellung mit meinen Bildern gemacht. Das war meine erste Ausstellung, nachdem ich jahrelang nur für mich gezeichnet und gemalt habe. Fulda war der erste Ort, wo das in die Öffentlichkeit gekommen ist.

Und ich muss sagen, es ist eine sehr, sehr schöne Stadt mit einem ganz tollen Dom.

### Worauf freust du dich, wenn du im September hier bist?

Ich mache zum ersten Mal in meinem Leben eine Clubtour. Ich wollte den Menschen etwas näher sein, bei großen Konzerten ist immer eine Kluft zwischen den Zuschauern und dem Musiker. Deswegen bin ich total aufgeregt und freue mich auf den Auftritt im Kreuz.



Superstar mit der Kelly Family, Mönch, Ehemann – der Lebensweg von Michael Patrick Kelly gleicht einer Achterbahnfahrt. Am 11. September ist er mit seiner aktuellen Tour im Kreuz.

**move|36** verlost...

... 2x2 Tickets für das Konzert am 11. September im KUZ Kreuz.  
Geh zur Verlosung auf [move36.de](http://move36.de)